

Tellerrand Festival 2024

Awarenesskonzept

Vor dem Festival

- Etablierung AK Awareness, Awarenesskonzept unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrung
 - Vorgehen & Spielregeln im gesamten Veranstaltendenteam diskutieren und abstimmen
- Bedingungen festlegen (Veranstaltung):
 - Diversität der Veranstaltung (Mitarbeitende, Künstler*innen & Besucher*innen)
 - Information für externe Beteiligte (DJs, etc.): Code of Conduct
 - Awarenesskonzept/-Team auch im Vorfeld mitbewerben
 - Direkte Ansprache am Einlass – Information über Angebot
- Rahmenbedingungen schaffen:
 - Räumliche Gegebenheiten: Infostand, Awareness-Point, Rückzugsmöglichkeiten (Safer Space/Awareness Raum), Sichtbarmachung von Angebot vor Ort
 - Awarenesszelt planen: Verantwortung (AK Awareness), Ausstattung, Kommunikation
 - Fokus auch auf Toiletten und uneinsehbare Orte, Hygieneartikel auf Toiletten
 - Personelle Infrastruktur/organisatorische Abläufe: Security, Ansprechpersonen)
- Konzept/Handlungsleitfaden vorstellen: gesamtes Team sollte damit vertraut sein, Awarenesspersonen erhalten eine gesonderte Schulung (frühzeitig Termin machen)
- Schulungen Awareness (WSD):
 - Gesamtes Team // Orga-Kreis: Awarenesskonzept, was tun wenn..?, Strukturen & Abläufe
 - Awareness-Team: Awarenessarbeit, Eigenschutz, Fallbeispiele (Hannes fragt Vanessa von der Stadt Nürnberg an)

Während der Veranstaltung

An der Tür

- Einlass zum Festivalgelände auf Vorbehalt durch Türsteher*innen, ggf. Selektor*innen
 - Besonderes Augenmerk auf Diversitätskriterien und aggressives Verhalten
- Besuchende werden beim Einlass über Awarenessarbeit auf der Veranstaltung informiert
 - Kleine Flyer mit wichtigsten Infos, sichtbare Plakate an kritischer Infrastruktur (Eingang, Toiletten, Bars), kleine Visitenkärtchen mit wesentlichen Erreichbarkeiten während des Festivals sowie ggf. weiterführende Hilfs-Telefonnummern, Diensttelefon?
 - Evtl sonstige Gadgets: Taschenaschenbecher, Tempos, etc. mit Infos

Awareness-Team allgemein:

- Grundsätze:
 - Definitionsmacht: Alleine die betroffene Person kann definieren, was ihr widerfahren ist. Die Wahrnehmung der betroffenen Person wird nicht in Frage gestellt
 - Handlungsmacht: Unser Ziel ist es, die betroffene Person in ihrer Handlungsmacht zu unterstützen. Wir machen nichts, was nicht den Wünschen der Person entspricht. Ausnahme: strafrechtlich relevante Äußerungen, physische Gewalt, Verstoß gegen Tellerrand-Regeln
- 2-3 Schichten à 6 Stunden pro Tag ansonsten auf Abruf?
- 2-4 Personen pro Schicht (tagsüber weniger, nachts mehr)
- Insgesamt mind. 18 Personen vor Ort
- Klar erkenntlich für alle Besuchenden durch einheitliche Kleidung etc. – Lila Westen
- Festes Team am Stand, jederzeit ansprechbar
- Sober policy! Keine Drogen, kein Alk
- Verständigung über Handys und Walkie-Talkies

Patrouille

- Immer mind. 2 Personen (1 Person FLINTA) auf Gelände & Zeltplatz unterwegs und jederzeit für alle Besuchenden ansprechbar
- Laufen alle Orte der Veranstaltung ab: Tanzflächen, Bars, Toiletten, Außenbereiche und evtl. umliegenden Bereiche, Parkplatz & andere dunkle Ecken
- Erkenntlich durch lila Warnwesten
- Beobachtende, jedoch nicht aufdringliche Haltung
 - Die Besuchenden sollen nicht das Gefühl haben, dass sie unter Beobachtung stehen, es soll ein Sicherheitsgefühl vermittelt werden
- Bei Gefühl, dass es einer Person nicht gut geht oder z.B. alleine abseits im Außenbereich, Tanzfläche usw. ansprechen ob alles okay ist
- Eine Handlung erfolgt nur wenn wir darum gebeten werden oder einen Vorfall direkt beobachtet haben

Tellerrand Regeln (gültig für alle Mitwirkenden, Künstler*innen & Besucher*innen)

- Kein OKF (oberkörperfrei) auf Verdichtungsflächen!
 - Verdichtungsflächen: Tanzfläche (Aufruf durch DJ bei Verstoß), Bar, etc.
 - Keine Verdichtungsfläche: Campingplatz, außerdem gilt es auch im Badebereich nicht
 - Nipple Patches sind erlaubt, da sie in unseren Augen einen optischen Reminder an die Doppelmoral in Betracht auf die Sexualisierung einer weiblichen gegenüber einer männlichen Brust geben
- Politische (bedeutungsaufgeladene) Symbolik
 - Rechte/rechtsradikale, menschenfeindliche, diskriminierende und anderweitig strafbare Symbolik wird des Geländes verwiesen und zur Anzeige gebracht
 - Mehrdeutige oder uneindeutige Symboliken (religiöse & kulturelle Symboliken können triggern): kein eindeutiges Handlungsgebot, sondern

fallabhängig. Hier empathisch & rücksichtsvoll handeln, ggf.

Mediator*innenrolle einnehmen

- Nicht-tätliche Diskriminierung & Beleidigung
 - Handeln nach Wünschen der betroffenen Person
 - Handlungsspielraum: bis Verwarnung („Gelbe Karte“), Platzverweis bei erkennbarer Systematik (mehrere Vorfälle, ähnliche Vorfälle, Fokus auf bestimmte Personen(gruppen))
- Körperliche, sexuelle & sexualisierte Gewalt
 - Immer Rausschmiss, Hausverbot & Anzeige, sowas wollen wir nicht auf dem Festival
 - Hausverbot bedeutet, das Gelände muss verlassen werden.
 - Möglichkeit der zeitlichen Befristung, erneuter Einlass kann in Betracht gezogen werden (Zeit zur Reflektion bzw. Möglichkeit der Einsicht/ Entschuldigung bei „kleineren“ Vergehen), auch in Absprache mit betroffener Person!
- Für nachfolgende Delikte kann das Tellerrand von seinem Hausrecht Gebrauch machen und Schritte einleiten, wie bspw. Rausschmiss, Polizei, etc. Die Definitionsmacht der jeweiligen Situation liegt bei der betroffenen Person!
 - Körperliche Gewalt
 - Sexuelle und sexualisierte Gewalt
 - Verbale Grenzüberschreitungen/Beleidigungen
 - Übergriffigkeiten
 - Diskriminierung jeglicher Art (Rassismus, Sexismus, Ableismus, Antisemitismus, Homo- & Transfeindlichkeit, Ageismus)
 - Drogenkonsum, -abgabe & -handel
 - K.O.-Tropfen (Versuchter Mord) → Versuch der Identifizierung/Einschaltung der Polizei

Awareness-Point/Info-Stand

- Fester & gut sichtbarer Standort auf der Veranstaltung
- Immer von A-Team besetzt (mind. 2 Personen)
- Jederzeit Möglichkeit der Kontaktaufnahme (bei Vorfällen, Fragen, allgemeine Informationen, etc.)
- Flyer & Infos über Themenbereiche, Gadgets o.ä.
- „Kummerkasten“ mit Zetteln & Stiften, damit Besuchende Möglichkeit haben Erfahrungen, Feedback, Ideen, usw. an uns anonym mitteilen zu können
- (Spendenbox)
- Safer Space integriert:
 - Sitzmöglichkeiten, Sofa, Decken, Kissen
 - Ansprechend und einladend gestaltet (evtl. Lichterketten, angenehmes Licht)
 - Getränke (Wasser, Softdrinks), Obst, Traubenzucker, Taschentücher, Müll-/Kotztüten, „Notfallausrüstung“

Nach der Veranstaltung

- Möglichkeit für Besuchende schaffen, Kritik, Feedback usw. mitzuteilen
- Innerhalb des (A-)Teams reflektieren, Erfahrungen teilen, Selfcare

- Was können wir beim nächsten Mal anders machen, was lief gut? Was haben wir noch nicht bedacht?
- Veranstaltung mit gesamten Team evaluieren